

Max Brunner
Dufourstr. 42
8570 Weinfelden

Urs Martin
Kreuzlingerstr. 114
8587 Oberaach

EINGANG GR			
18. NOV. 2009			
GRG Nr.	08	MO 24	172

Motion

„Standesinitiative zur Streichung von Art. 16 ZUG“

+ 63

Der Regierungsrat wird beauftragt, beim Bund eine Standesinitiative einzureichen, mit dem Auftrag, Art. 16 des Bundesgesetzes über die Zuständigkeit für die Unterstützung Bedürftiger (ZUG) zu streichen.

Begründung

Die Heimatgemeinden sind durch Art. 16 des Bundesgesetzes über die Zuständigkeit für die Unterstützung Bedürftiger (Zuständigkeitsgesetz 851.1, ZUG) verpflichtet, für Bürger aufzukommen, welche den Aufenthaltskanton wechseln und am neuen Wohnort mit Sozialhilfe unterstützt werden. Der Wohnsitzkanton kann die Fürsorgeleistungen während zweier Jahre nach der Wohnsitznahme des Bezügers dessen Heimatgemeinde verrechnen. Der Heimatkanton, beziehungsweise die Heimatgemeinde, müssen also für diese Kosten aufkommen. Die Höhe der Unterstützung legt immer die Wohngemeinde fest. Die Heimatgemeinden für Bürger-Fürsorgeklienten aufkommen zu lassen, ist nicht mehr zeitgemäss und missbrauchsgeneigt. Sozialämter sind nicht speziell bemüht und motiviert, solche "Klienten" in die Selbstständigkeit zu führen, da die Fürsorgekosten der Heimatgemeinde verrechnet werden können. Aus diesem Grund drängt sich eine Streichung von Art. 16 ZUG auf. Auch der Bundesrat hat in der Antwort der am 25.9.2009 abgeschriebenen Motion von Nationalrat Dr. J. Alexander Baumann (07.3712) darauf hingewiesen, dass „die geltende Ordnung der Zuständigkeit und der Kostenersatzpflicht, die im Zuständigkeitsgesetz nicht nur in Artikel 16, sondern in mehreren Bestimmungen geregelt ist, in verschiedener Hinsicht überholt ist, und gute Gründe für eine Ablösung des Heimatprinzips durch das Wohnortprinzip bestehen.“ Ausserdem widerspricht Art. 16 dem mit der Neugestaltung der Aufgabenverteilung zwischen Bund und Kantonen (NFA) relativ breit eingeführten Prinzip "Wer zahlt, befiehlt, und wer befiehlt, zahlt", welches sicher stellt, dass die öffentlichen Mittel zweckmässig und effizient eingesetzt werden. Mit der Streichung von Art. 16 ZUG könnten zudem erhebliche Verwaltungskosten eingespart werden, da verhindert wird, dass Jahr für Jahr Millionen Franken an Sozialhilfegeldern zwischen Heimatgemeinde, Heimatkanton, Wohnkanton und Wohngemeinde herumtransferiert werden müssen.

Weinfelden, 18. November 2009



Max Brunner



Urs Martin

Mitunterzeichnerinnen und Mitunterzeichner der Motion von Max Brunner/Urs Martin
„Standesinitiative zur Streichung von Art. 16 ZUG“

1	A. Vaudan Thur	26	L. Bach
2	E. Widmer	27	J. Allu
3	Mart. Engel	28	Ammann
4	Isabelle Peter	29	A. Hand
5	L. Bütler	30	H. Hand
6	H. Vof	31	M. Kuhn
7	H. Hand	32	H. Hand
8	C. Hand	33	H. Hand
9	A. Hand	34	H. Hand
10	H. Hand	35	H. Hand
11	L. Hand	36	H. Hand
12	A. Hand	37	H. Hand
13	H. Hand	38	H. Hand
14	H. Hand	39	H. Hand
15	H. Hand	40	H. Hand
16	H. Hand	41	H. Hand
17	H. Hand	42	H. Hand
18	H. Hand	43	H. Hand
19	H. Hand	44	H. Hand
20	H. Hand	45	H. Hand
21	H. Hand	46	H. Hand
22	H. Hand	47	H. Hand
23	H. Hand	48	H. Hand
24	H. Hand	49	H. Hand
25	H. Hand	50	H. Hand

51	<i>J. Kumpke</i>	76
52	<i>H. Petersen</i>	77
53	<i>B. B. B.</i>	78
54	<i>T. H. H.</i>	79
55	<i>B. H. H.</i>	80
56	<i>H. H. H.</i>	81
57	<i>S. H. H.</i>	82
58	<i>H. H. H.</i>	83
59	<i>H. H. H.</i>	84
60	<i>H. H. H.</i>	85
61	<i>H. H. H.</i>	86
62	<i>H. H. H.</i>	87
63	<i>H. H. H.</i>	88
64		89
65		90
66		91
67		92
68		93
69		94
70		95
71		96
72		97
73		98
74		99
75		100